

**Dr. Margarete Schramböck**  
Bundesministerin für Digitalisierung und  
Wirtschaftsstandort

Präsident des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

[buero.schramboeck@bmdw.gv.at](mailto:buero.schramboeck@bmdw.gv.at)  
Stubenring 1, 1010 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.180.701

Ihr Zeichen: BKA - PDion (PDion)1268/J-NR/2020

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 1268/J betreffend "Umsetzung des Regierungsprogramms betreffend Building Information Modeling (BIM)", welche die Abgeordneten Mag. Felix Eypeltauer, Kolleginnen und Kollegen am 12. März 2020 an mich richteten, stelle ich fest:

### **Antwort zu den Punkten 1 bis 6 der Anfrage:**

1. *Welche Erklärung hat das Bundesministerium für die bisherige Säumnis bei der Einführung des BIM als Standard bei öffentlichen Ausschreibungen im Vergleich zu anderen Mitgliedstaaten der EU?*
2. *Welche Maßnahmen hat das Ministerium bisher gesetzt, um die Anwendung von BIM im Bauwesen und Facility Management bei öffentlichen Vergaben einzuführen?*
3. *Welche Maßnahmen werden soeben gesetzt oder sind geplant, um die Anwendung von BIM im Bauwesen und Facility Management bei öffentlichen Vergaben einzuführen?*
  - a. *Wie ist der Zeitplan für die Entwicklung und Umsetzung dieser Maßnahmen?*
4. *Mit welchen anderen Ministerien steht das BMDW in Verbindung, um das Regierungsvorhaben "Building Information Modeling (BIM) verstärkt in der öffentlichen Beschaffung berücksichtigen" umzusetzen?*
5. *In welchen konkreten Maßnahmen soll sich die verstärkte Berücksichtigung von BIM in der öffentlichen Beschaffung niederschlagen?*
6. *Plant das BMDW, bei öffentlichen Vergaben die Verwendung von BIM verpflichtend einzuführen?*
  - a. *Wenn ja, mit welchem Jahr soll dies erfolgen?*

Die Legistik im Bereich des Vergaberechts fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich meines Ressorts. Unabhängig davon ist festzuhalten, dass bei vergaberechtlichen Vorgaben, die über die bereits bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, wie etwa Building Information Modeling (BIM), darauf zu achten ist, dass diese in bestehende Systeme integrierbar oder mit diesen kompatibel sind, damit sichergestellt ist, dass allen Unternehmen, insbesondere auch KMUs, die gleichberechtigte Teilnahme an Vergabeverfahren möglich ist.

Auch vor diesem Hintergrund testet die Burghauptmannschaft Österreich (BHÖ) BIM bei ausgewählten Bauvorhaben und setzt verschiedene Aktivitäten, um Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit Klein- und Mittelbetrieben zu sammeln. Dazu zählen insbesondere:

- aktive Teilnahme an der europäischen Arbeitsgruppe "Bim4Heritage" zum Erfahrungsaustausch im Zuge der Anwendung von BIM bei historischen Gebäuden mit dem langfristigen Ziel, einheitliche Standards für historisch wertvolle Gebäude zu entwickeln bzw. zu etablieren
- Schwerpunkt BIM beim von der BHÖ durchgeführten europäischen Kongress über die Nutzung, Bewirtschaftung und Erhaltung historisch bedeutender Gebäude
- Beteiligung der BHÖ an der Erstellung der "Roadmap Digitalisierung von Planen, Bauen und Betreiben in Österreich"
- Teilnahme an BIM-relevanten Netzwerken in Österreich
- Umsetzung von Projekten zur digitalen Baubestandserfassung
- Schulung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der BHÖ (Zertifikate)
- digitale Abwicklung von Ausschreibungen und Vergaben der BHÖ nach dem Bundesvergabegesetz durch eine e-Plattform
- digitale Baubestandserfassungen sowie Objektsicherheitsprüfungen nach ÖNORM B 1300 bzw. B 1301 mittels Einsatz von Tablets und entsprechender Software

Die BHÖ nimmt weiters am von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H. geförderten Projekt "BIMherit" teil. Ziel des Projekts ist die Erstellung eines Leitfadens zur Einführung von BIM speziell für historische Gebäude, der konkrete Richtlinien für die Einführung von BIM in historischen Gebäuden in Österreich bieten und generell in Cultural Heritage-Gebäuden anwendbar sein soll. Basis dafür sind die BIM-Definition und BIM-Funktionen für Cultural Heritage, die Ableitung und die Festlegung von BIM-Schnittstellen zu internen IT-Systemen und zu Auftragnehmerinnen und Auftragnehmern. Im Rahmen von "BIMherit" soll unter Einbeziehung der vielfältigen Stakeholder-Landschaft

geprüft werden, ob BIM eine geeignete Methode zur Gebäudemodellierung und -dokumentation für historische Objekte ist.

Schließlich hat mein Ressort eine Studie zur "Grundlagenerhebung über die derzeitige und künftige Nutzung der Standardisierten Leistungsbeschreibungen unter Berücksichtigung der Digitalisierung, insbesondere von BIM" beauftragt, deren Ergebnisse demnächst vorliegen sollen.

Wien, am 12. Mai 2020

Dr. Margarete Schramböck

Elektronisch gefertigt

